

(Un)heimliche Alleskönner PFAS, die Ewigkeitschemikalien

Fakten über die Belastung von Mensch und Umwelt durch eine problematische Stoffklasse – und was wir dagegen tun können.

(UN)HEIMLICH

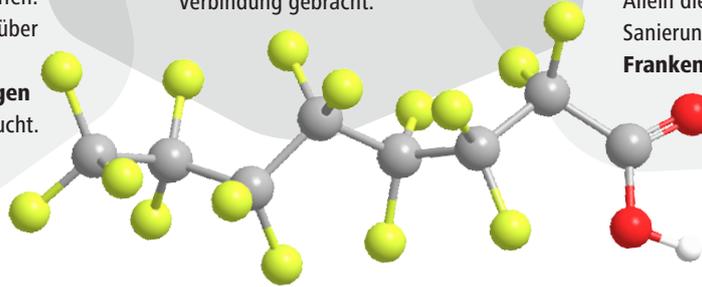
Die Chemikalien sind unscheinbar und fast überall anzutreffen. Trotzdem ist noch zu wenig über ihre Eigenschaften bekannt. Von **Millionen Verbindungen** sind knapp 50 näher untersucht.

UNGESUND

PFAS sind ein Risiko für die Gesundheit und die Umwelt. Sie werden mit einer **Vielzahl an Krankheitsbildern** in Verbindung gebracht.

UNENDLICH

Weil sie kaum abgebaut werden, belasten PFAS die Umwelt sehr lange. Allein die Schweiz rechnet mit Sanierungskosten von **26 Milliarden Franken** für die nächsten 20 Jahre.



PFAS-Chemikalien landen in der Umwelt und belasten diese für Generationen.

Die Substanzen dieser riesigen Stoffklasse reichern sich in der Umwelt und teilweise auch im menschlichen Körper an. PFAS stehen mit Krankheiten wie Krebs, Stoffwechselstörungen und Immunschäden in Verbindung und können Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit und auf Babys im Mutterleib haben. Daher sind unbedenkliche Alternativen dringend nötig.



Fakten zu PFAS
vom Bundesamt für
Umwelt (BAFU)

Warum sind PFAS gefährlich?

Die extrem stabilen Stoffe werden in der Natur kaum abgebaut. Einige PFAS-Moleküle verbreiten sich besonders stark in Gewässern und über die Luft. Sie gelangen in den Boden und die Nahrungskette, weil sie von Organismen leicht aufgenommen werden. Menschen kommen insbesondere über Lebensmittel mit PFAS in Kontakt. Manche Substanzen reichern sich in inneren Organen an. Einige Vertreter der PFAS-Klasse sind bereits verboten.



Warum sind sie allgegenwärtig?

PFAS haben viele nützliche Eigenschaften, darum tauchen sie in erstaunlich vielen Alltagsprodukten auf. Sie sind z.B. wasser-, fett- und schmutzabweisend und hitzebeständig.

Was macht diese Chemikalien «ewig»?

PFAS sind Fluor-Kohlenstoff-Verbindungen, die über hunderte von Jahren stabil bleiben können, also kaum abgebaut werden. Sie gelangen bei der Herstellung, Verwendung und Entsorgung in die Umwelt und reichern sich dort an.

Wie kann ich PFAS im Alltag vermeiden?

- Verzichten Sie auf PFAS-haltige Produkte wie Teflon-Pfannen.
- Verwenden Sie Mehrweg-Behälter statt Einweg-Verpackungen.
- Fast Food und Tiefkühlprodukte wie Fertigpizza können aufgrund ihrer Verarbeitung und Einwegverpackungen ebenfalls mit PFAS belastet sein.
- Meiden Sie Kosmetika mit «fluoro» im Namen von Inhaltsstoffen und wasserfeste kosmetische Produkte.



Fakten zu PFAS vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)

Was machen Empa, Eawag und das Ökotoxzentrum?

- Entwickeln zuverlässige Analytik, um auch unbekannte PFAS zu messen
- Untersuchen den Übertrag von PFAS ins Trinkwasser und in die Nahrungskette
- Erforschen Abbauprozesse von PFAS in der Umwelt
- Erforschen die Beseitigung von PFAS durch innovative Technologien
- Entwickeln Materialien, die PFAS ersetzen können
- Unterstützen Behörden mit Weiterbildung und Erarbeitung von Grenzwerten



Mehr Informationen über unsere Arbeit: Forschung zum Thema PFAS an Empa, Eawag und Ökotoxzentrum

Wissen & Fakten, kurz und knapp,
zu wichtigen aktuellen Themen –
und was die Empa und ihre Partner
dazu beitragen.

